

Exkursionsbericht "Neuendorfer See/Unterspreewald" am 31.08.1996

Bereits im letzten Jahr fand eine Exkursion des Botanischen Vereins unter Leitung des Verfassers an den Neuendorfer See statt. Damals führte sie die Teilnehmer zuerst an den Hohenbrücker Strand. Hier wurde die im See noch vorkommende *Trapa natans* vorgestellt und auf die Probleme ihrer Erhaltung in diesem Gewässer eingegangen. Darüber hinaus konnten insgesamt 10 verschiedene *Potamogeton*-Arten, u. a. *P. friesii*, *P. praelongus* und *P. x zizii*, gezeigt und ihre typischen Merkmale erläutert werden. Danach führte die damalige Exkursionsroute am Südrande des Söllna entlang zum sogenannten Tongisch, um von dort aus die Verbindungsstraße zwischen Hohenbrück und Alt Schadow zu queren und den südlich der Straße befindlichen ehemaligen Torfstich aufzusuchen sowie dem südwestlich davon gelegenen Schlangenluch einen Kurzbesuch abzustatten.

In Kenntnis des damaligen Exkursionsverlaufes galt es für die diesjährige Exkursion, die auf Einladung des Floristischen Arbeitskreises der Niederlausitz stattfand, ein neues, interessantes Gebiet auszuwählen. Und so fiel nach einer mit H. JENTSCH (Lübbenau), der als zweiter Exkursionsleiter fungierte, am 13.07.96 durchgeführten Vorexkursion die Wahl auf den Bereich des Neuendorfer Kietzes mit dem anschließenden Uferstreifen des Neuendorfer Sees. Dieses Gebiet zeichnet sich durch eine reichhaltige und vielgestaltige Landschafts- und Nutzungsstruktur sowie relativ naturnahe Vegetation aus und bildet damit für jeden Botaniker eine wahre Fundgrube.

Zuerst wurde der Ruderalvegetation mit einem fragmentarisch ausgebildeten Leonuro-Ballotetum nigrae die Aufmerksamkeit geschenkt. Mehrere, z. T. recht stattliche Exemplare des infolge der zunehmenden Verstädterung unserer Dörfer immer seltener werdenden *Leonurus cardiaca* waren zu bewundern, daneben auch *Saponaria officinalis*, *Ballota nigra*, *Berteroa incana*, *Echium vulgare*, *Artemisia absinthium* und andere Sippen.

Danach schritten die Exkursionsteilnehmer in Richtung Seeufer. Nach einer kurzen Charakterisierung des Gebietes durch den Verfasser und der Vorstellung von *Silphium perfoliatum*, die sich am Rande eines Gartenzaunes befand, galt die ungeteilte Aufmerksamkeit einem Neubürger der Brandenburger Flora. *Elodea nuttallii* war im September letzten Jahres im See entdeckt worden und hat sich jetzt im Bereich des Neuendorfer Ufers anscheinend voll etabliert. Sie tritt hier, wie auch am Hohenbrücker Strand, in unmittelbarer Ufernähe u. a. zusammen mit *Potamogeton lucens* und *P. compressus* auf und bildet bereits größere, sich über viele

Quadratmeter erstreckende Bestände. Es ist zu befürchten, daß sie sich, ähnlich wie aus den westlichen Bundesländern angegeben (u. a. WIEGLEB 1979, SEEHAUS 1992, VÖGE 1995), stark ausbreiten wird und der ursprünglichen Wasserpflanzenvegetation nur wenig Raum zur Entfaltung läßt. Weitere am Neuendorfer Strand sowie am neu angelegten Stichgraben, der zum Neuendorfer Kietz führt, vorgestellte Pflanzen waren u. a. *Juncus filiformis*, *Lathyrus palustris*, *Fraxinus pennsylvanica* im Vergleich zu *F. excelsior*, *Leersia oryzoides* und *Stratiotes aloides*.

Ein kurzer Abstecher führte anschließend in den nördlich des Kietzes gelegenen Kiefernforst, der durch einen lockeren Baumbestand und einen großen Flechtenreichtum gekennzeichnet ist. Er erinnert sehr stark an einen ehemaligen Bauernwald, in dem durch Streuentnahme eine entsprechende Nährstoffarmut geschaffen wurde. Hier vorgestellte Flechtensippen waren u. a. *Cladonia arbuscula* subsp. *mitis*, *C. cervicornis* subsp. *verticillata*, *C. deformis*, *C. foliacea*, *C. gracilis*, *C. macilenta* subsp. *floerkeana*, *C. uncialis*, *Cetraria aculeata* und die in Brandenburg sehr seltene *Cetraria ericetorum*.

Auf einen Besuch der Koplener Wiesen und des in diesem Bereich befindlichen Seeufers, an dem u. a. *Scutellaria hastifolia* zu finden ist und bei der Vorexkursion die lange Zeit aus Brandenburg nicht mehr gemeldete *Farysia thuemenii* auf *Carex riparia* entdeckt wurde (vgl. SCHOLZ & SCHOLZ 1988), mußte aus Zeitgründen leider verzichtet werden.

Der zweite Teil der Exkursion schloß sich dann an die vorjährige Route an. Zuerst wurde der ehemalige Torfstich zwischen Hohenbrück und Alt Schadow besucht. Von den hier vorhandenen Moorpflanzen fanden u. a. *Drosera rotundifolia*, *D. intermedia*, *Carex oederi* und *C. lasiocarpa* entsprechende Beachtung. Bestaunt werden konnten auch *Eleocharis multicaulis*, die hier einen recht weit nördlich gelegenen Fundort ihres Niederlausitzer Teilareals besitzt, und *Juncus squarrosus*. Letztere siedelt am Rande eines schmalen Weges am nordöstlichen Ende des Torfstichweiher. Leider litt der Weiher und damit auch das ihn umgebende Heidemoor in diesem Jahr unter stärkerem Wassermangel, so daß die Vegetation des Gebietes doch einen recht degenerierten Eindruck hinterließ. Verstärkt wurde dies durch den wohl von Anglern hinterlassenen Müll sowie eine ehemalige Feuerstelle.

Der weitere Weg führte in das Schlangenluch, dessen Rand in weiten Bereichen von einem bis zu drei Meter breiten, artenarmen und von *Nardus stricta* dominierten Streifen gesäumt wird. Weitere dort vorgefundene Sippen waren u. a. *Carex ovalis*, *C. nigra* und *Luzula campestris*.

Während bei der Vorexkursion in einem mit *Sphagnum spec.* und *Drepanocladus aduncus* durchsetzten und von *Carex nigra* dominierten Kleinseggenrasen *Hygrocybe coccineocrenata* gefunden wurde, erregte jetzt ein Exemplar des Spitzkegeligen Kahlkopfes (*Psilocybe semilanceata*, leg. J. MARCKARDT) aufgrund der Mitteilung über seine halluzinogene Wirkung allgemeine Aufmerksamkeit. Dar-

über hinaus konnte den Exkursionsteilnehmern die in Brandenburg recht seltene *Veronica scutellata* var. *pilosa* (vgl. hierzu die Angaben und Ausführungen bei MILITZER 1954, JAGE 1968 und HARTL 1975), die am Rande eines ausgetrockneten Grabens wuchs, vorgestellt werden. Den Hauptgraben des Schlangenluchs überzog eine mit *Utricularia* cf. *vulgaris* durchsetzte Wasserlinsen-Schwimmdecke, in der neben *Lemna minor*, *Spirodela polyrhiza* und *Lemna trisulca* auch reichlich *Wolffia arrhiza* vorkam.

Besonderes Interesse fanden dann noch einige Exemplare einer *Achillea*-Sippe, deren Blütenblätter sich meist nicht deckten und bei denen die Blattunterseite der ungeteilten Laubblätter relativ viele grubenartige Vertiefungen aufwies. Entsprechend der gängigen Bestimmungsliteratur wäre sie als *Achillea salicifolia* anzusprechen. Die Behaarung der Blätter fiel aber sehr spärlich aus, und die Harzdrüsen waren nur bei Betrachtung der Blattunterseite deutlich erkennbar. Entsprechend den Beobachtungen, die vom Autor sowie von W. FISCHER und M. BURKART (Potsdam) im Haveltal bzw. von S. RÄTZEL (Frankfurt/O.) im Odertal bisher gewonnen worden sind, nimmt die im Schlangenluch vorgefundene Sippe eine Art Zwischenstellung (Hybrid?) zwischen *Achillea ptarmica* und der "echten" *A. salicifolia* ein. Zur exakten Klärung dieser Problematik, auf die in ähnlicher Weise bereits ASCHERSON (1890) hingewiesen hatte, bedarf es aber noch weiterer Beobachtungen und Untersuchungen.

Beim Rückweg zum Ausgangspunkt des zweiten Exkursionsabschnittes konnte *Hypericum humifusum* neu für das Gebiet nachgewiesen werden (leg. J. MARCKARDT). Damit klang ein für alle Teilnehmer botanisch abwechslungs- und erlebnisreicher Tag in einer landschaftlich sehr reizvollen Gegend Brandenburgs aus.

Literatur

- ASCHERSON, P. 1890: Über die Verbreitung von *Achillea salicifolia* in Brandenburg. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 32: XLV - IL.
- HARTL, D. 1975: *Veronica scutellata*. - In: HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. VI/1. - 2. Aufl., Berlin, Hamburg.
- JAGE, H. 1968: Vorarbeiten zu einer Flora der Dübener Heide und ihrer näheren Umgebung. 5. Beitrag. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 105: 52-63.
- MILITZER, M. 1954: Flora der Oberlausitz einschließlich der nördlichsten Tschechoslowakei. VII. Teil (8. Fortsetzung). - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 34/1: 5-71.
- SCHOLZ, H. & I. SCHOLZ 1988: Die Brandpilze Deutschlands (Ustilaginales). - Englera 8: 1-691.
- SEEHAUS, A. 1992: Die Ausbreitung von *Elodea nuttallii* (PLANCH.) ST. JOHN in der Leineaue südlich von Hannover im Zeitraum von 1973 bis 1991. - Flor. Rundbr. 26: 72-78.
- VÖGE, M. 1995: Langzeitbeobachtungen an *Elodea nuttallii* (PLANCH.) ST. JOHN in nord-deutschen Seen. - Flor. Rundbr. 29: 189-193.

WIEGLEB, G. 1979: Die Verbreitung von *Elodea nuttallii* (PLANCH.) ST. JOHN im westlichen Niedersachsen. - *Drosera* (79) 1: 9-14.

Anschrift des Verfassers:

Dr. V. Kummer

Universität Potsdam

Institut f. Systematik u. Didaktik d. Biologie

Maulbeerallee 2

D-14469 Potsdam